

Abfatz bedeutend besser sein können, der Erwerb zu Geschenkzwecken wurde aber vielfach abgelehnt, weil die Bände »anti-quarisch« erschienen. Sehr gut war der Umsatz an Jugendschriften und Bilderbüchern. Hier wurden nicht zu umfangreiche Bücher viel begehrt und gekauft, während die dicken Bücher der Union oder von Velhagen auch des höheren Preises wegen weniger verlangt wurden. Von den Jahrbüchern für die Jugend war nur Nachfrage nach Kränzchen, Kamerad und Unibersum, der Abfatz war größer als in den Jahren vorher. Leider konnten 8 Tage vor dem Feste die Vorräte nicht mehr ergänzt werden. Das Kalendergeschäft hielt sich in denselben Grenzen wie im vergangenen Jahre; es wurden viele Kalender gekauft. Mehrere neue Kalender, die angeboten wurden, haben nur schwer Eingang gefunden; es scheint mir zweifelhaft, ob das Kalendergeschäft noch ausdehnungsfähig ist. Die bekannten Verleger bringen ihre seit längerer Zeit eingeführten Kalender wieder in mustergültiger Form heraus, und gerade diese haben eine lebhafteste Nachfrage gefunden. Der Abfatz an Musikalien und Musikliteratur war gut.

So erfreulich die Steigerung des Umsatzes ist, so kann man mit dem Erfolg des Geschäftes nicht ganz zufrieden sein, weil die festen Bestände des Lagers nur wenig gelichtet wurden. Außerdem sind die wirtschaftlichen Verhältnisse derartig ungeklärt und es ist so wenig Aussicht auf Besserung vorhanden, daß sich der Sortimenten bei neuen Lagerbestellungen soviel wie möglich einschränken muß, um sein Geschäft weiter mit Vorteil führen zu können. Bei dieser Gelegenheit muß noch ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß viele Verleger mit ihren Neuigkeiten wieder zu spät herausgekommen sind. Auch muß betont werden, daß die Erledigung und der Versand der Bestellungen in Süddeutschland zu viel Zeit in Anspruch nahmen gegenüber Berlin. Die Verleger und Kommissionäre in Leipzig müssen als rückständig bezeichnet werden, wenn die Ausführung der Bestellung 4 und 5 Tage Zeit in Anspruch nimmt. Auch empfinde ich es als einen Nachteil, daß die Postverbindung von Leipzig nach hier so viel Zeit beansprucht. Postpakete von Berlin waren nur 2—3 Tage unterwegs, die Beförderung der Pakete von Leipzig dauerte meist sechs, sieben und acht Tage. Diese längere Dauer kann doch nur an der schlechten Organisation in Leipzig liegen, und es wäre zu wünschen, wenn der Vorstand des Börsenvereins sich dieser Angelegenheit annähme.

Martin Hartmann i. Fa.: B. Hartmann.

Aus Elberfeld liegt noch folgender Bericht vor:

1. Die Kauflust des Publikums war von Anfang Dezember an recht gut.
2. Bevorzugt: Reisetexte, Memoiren, Romane.
3. Im Vordergrund des Interesses standen: Hauptmann, Die Insel der großen Mutter; Mann, Der Zauberberg; Wassermann, Faber; Herzog, Wieland der Schmied; Pauff, Die Tragikomödie im Hause der Gebrüder Spier; Federer, Papst und Kaiser im Dorfe; Kolland, Annette und Sylvia und Kolland, Sommer; Thieß, Angelika ten Svaart und Der Verheiratete; Ossendowski, Reisetexte; Krasnow, Vom Zarenadler zur roten Fahne und Verstehen heißt Vergeben; Schleich, Besonnte Vergangenheit; Ludwig, Genie und Charakter und Napoleon.
4. Der Eigenart unseres Geschäftes entsprechend wurden ernstere Werke bevorzugt.
5. Der Verkauf von Klassikern war weniger gut.
6. Jugendbücher und Bilderbücher fanden lebhaften Absatz, hauptsächlich wurden Bücher im Werte von 3—10 Mark bevorzugt.
7. Der Einfluß einer erhöhten Propaganda konnte bei uns nicht festgestellt werden.
8. Kredit wurde wieder in erhöhtem Maße in Anspruch genommen.
9. Der Barumsatz war im Dezember 1924 gegen das Jahr 1923 um etwa 40% höher, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß 1923 noch ein Feuerungszuschlag erhoben wurde, der im Dezember 1924 fortgefallen war. Auch Kreditkäufe sind gegenüber 1923 ganz erheblich höher.

Der gute Erfolg des Weihnachtsgeschäftes ist unserer Beobachtung nach darauf zurückzuführen, daß das Buch ein verhältnismäßig wohlfeiler Geschenkartikel ist, dessen bleibender Wert von vielen erkannt ist. Infolgedessen wurden in der Hauptsache Werke in der Preislage von 5—15 Mark gekauft, wohingegen alle teuren Werke, Luxusdrucke usw. wenig begehrt waren. Das günstige Resultat ist bei uns ohne nennenswerte Propaganda erzielt worden. Wir haben sogar darauf verzichtet, das Werbeplakat des Börsenvereins für das Buch auszuhängen. Weihnachtskataloge haben wir nur in ganz geringer Anzahl abgegeben, auch auf eine besondere Zeitungsreklame verzichtet. Eine Ende November veranstaltete Jugendschriften-Ausstellung in unseren Räumen, für die wir bei unserer Privatkundschaft sowie bei sämtlichen hiesigen Schulen eine lebhafteste Propaganda gemacht hatten, hatte zunächst auch nur geringen Erfolg. Immerhin ist anzunehmen, daß die Ausstellung auf den guten Absatz der Jugendschriften im Dezember von Einfluß gewesen ist. Wir sind der Meinung, daß man sich in Sortimenterkreisen über den Wert der Buchpropaganda übertriebenen Hoffnungen hingibt. Das Publikum kauft eben nur dann, wenn es Bedarf hat und genügend Geld im Beutel. Die beste und billigste Werbung für das Buch erfolgt immer noch durch das Schaufenster, was ja jetzt auch wohl allgemein anerkannt wird.

Frankfurt a. M.:

Einem Eigenbericht (3. Januar) des »Frankfurter Generalanzeigers« von G. L. entnehmen wir folgende Stellen:

»Frankfurt a. M. darf sich zu den Städten rechnen, in denen am meisten gelesen wird. Der Bedarf an Büchern ist groß, und groß ist die Zahl hervorragender Buchhandlungen in unserer fast Halbmillionstadt. Das Weihnachtsgeschäft setzte erst ganz knapp vor dem Feste ein, war aber dann sehr rege. Allerdings waren die Einnahmen ungleichmäßig. Man sah auch, daß es im Buchhandel nicht immer die Masse des Verkaufes macht. So hatte z. B. eine große Buchhandlung enormen Andrang, der kaum zu bewältigen war, und doch nur eine Einnahme, die diesem Ansturm nicht recht entsprach.

Stark »gefragt« war überall »Der Zauberberg« von Th. Mann. Es scheint, daß die überaus minutiöse Schilderung des Lungenkranken Milieus ungemein aktuell ist. »Reißend« ging Gerhart Hauptmanns »Insel der großen Mutter«. Eine einzige Buchhandlung verkaufte in zehn Tagen 350 Exemplare des Meisterwerks. Nicht minder gefragt war Wassermanns »Faber oder Die verlorenen Jahre«.

Trotz Geldknappheit und Wirtschaftsnöte hatte man sogar recht viel Geld übrig für Bücher. So wurden zahlreich Luxusausgaben begehrt, die, wie z. B. das soeben erschienene Buch »Ruth«, mit Illustrationen von Liebermann, 400 Mark kosten. Das ist natürlich durchaus kein Rekord. O nein. Ich blieb mit offenem Munde als nicht ernst zu nehmender Kunde im Lokal stehen, als ich Zeuge ward, wie ein sicherlich recht beglückter Mitbürger eine Goethe-Ausgabe für 3000 Mark kaufte.

Das nenne ich noch Idealismus und Kunstbegeisterung. Oder sollte diese Begeisterung einer schönen Empfängerin gegolten haben?

Immerhin: 3000 Mark für seinen Goethe hinzulegen, statt für Abendkleid aus Crêpe nympe, mit Tanzschuhen usw. — ist nicht alltäglich. Als ich gar am Weihnachtstage selbst im gleichen Geschäft erlebte, wie ein einziger Kunde für 2000 Mark die verschiedensten Bücher konsumierte, da überkam mich eine ordentliche Ehrfurcht vor den bücherkaufenden Frankfurtern.

Jugendschriften sind gewöhnlich der Clou im Weihnachtbuchhandel. Auch diesmal schwanden Berge dahin. Besonders verlangt wurden Götter- und Heldensagen, ebenso deutsche Sagen. Von letzteren war die Nibelungen-Sage allgemein stürmisch verlangt, sodaß schon knapp vor Weihnachten kaum ein Exemplar zu bekommen war. Sicherlich hat das grandiose Filmwerk dazu beigetragen, daß unsere Jugend nach der unvergänglichen Sage noch zahlreicher greift als sonst.

Im großen und ganzen war das Geschäft im Buchhandel zufriedenstellend. In der Hochflut der Neuerscheinungen und im tiefen Meer des Vorhandenen fand jeder, was er suchte. Nur die wenigen Kunden, die in der Buchhandlung Butterbrotpapier und Postpaket-Adressen kaufen wollten, konnten nicht befriedigt werden. Leichter wurde man mit zwei Damen fertig, von denen eine die »Epistola« vom wilden Oskar (Oskar Wilde) verlangte und die andere »Die heilige Johanna« von Schaf (Chaw) kaufen wollte.

Aber das waren nicht die schlechtesten Leserinnen — an ihren Büchern sollt ihr sie erkennen.

(Weitere Berichte folgen.)